



**Kaiserwetter beim Zunftmeister-Empfang auf der Burg / Heinrich Haasis erhält goldenen Ringorden**

Zusammenhalt haben die dem Narrenfreundschaftsring Zollernalb angeschlossenen Zünfte beim 39. Ringtreffen am Wochenende in Bisingen bewiesen. Bevor der Jubiläumsumzug am Sonntag seinen Lauf nahm (wir berichteten), fanden auf der Burg Hohenzollern die Messe für die Narren und der

Zunftmeisterempfang im Berliner Zimmer statt. In der Michaelskapelle erhielt Dekan Ralf Rötzel für seine schwäbisch-gereimte Predigt mächtigen Applaus. Die Schirmherren Bürgermeister Roman Waizenegger und Ehrenbürger Heinrich Haasis sowie Festpräsident Landrat Günther-Martin

Pauli kamen anschließend mit den Zunftmeistern zum feierlichen Empfang zusammen. Mit von der Partie war Ehrenringpräsident Karl Uttenweiler vom Narrenfreundschaftsring. Musikalisch stimmte ein Ensemble der Daagdieab Lompa auf die Feierlichkeiten ein. In ihren Grußworten sangen

sowohl Waizenegger als auch Haasis und Pauli ein Loblied auf Brauchtum und Narretei. Ringpräsident Walter Sieber bekam von Pauli einen Wahlkampfchal aus seiner Jugendzeit nachträglich zum 50. Geburtstag. Starfgast Heinrich Haasis wurde mit der höchsten Auszeichnung des Narren-

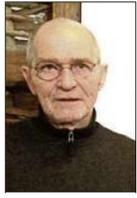
freundschaftsringes geehrt, dem goldenen Ringorden. Rundum eine positive Bilanz zieht Oberbutz Christian Gieger über das vergangene Wochenende. Von allen Seiten habe er nur Lob bekommen. Momentan widmet sich Gieger zusammen mit Mitgliedern und Helfern dem Zeltabbau. Foto: Wahl

**»Wir sind es den Opfern schuldig«**

Interview | In Bisingen sind Filmvorführungen ein Teil des Gedenkens an den Holocaust

Bisingen. Am 27. Januar ist Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts. Dieses Datum nimmt der Verein Gedenkstätten KZ Bisingen zum Anlass, eine etwas andere Form des Gedenkens zu begehen. Es wird der Vorbehaltsfilm »Kolberg« gezeigt.

**Im Gespräch mit**



Karl Kleinbach

Seit wann gibt es die Filmvorführungen am 27. Januar und warum haben Sie diese ins Leben gerufen?

Es soll klar werden, dass das, was hier in Bisingen im Konzentrationslager passiert ist, nicht vom Himmel gefallen ist. Wir veranstalten die Filmvorführung bereits zum vierten Mal, immer um den 27. Januar herum. Dies ist sowohl ein deutscher und israelischer, als auch ein Gedenktag der Vereinten Nationen zur Erinnerung an die Befreiung Auschwitzs. Anstatt einer »klassischen« Gedenkfeier wollen wir die Menschen bitten, Stellung zu dem Geschehenen zu beziehen.

Heutzutage gibt es ja

»Internationale Tage« für so ziemlich alles, von der Jogginghose bis zum Butterbrot. Haben Sie da manchmal die Befürchtung, dass ein wichtiger Tag wie der Holocaust-Gedenktag in der Masse untergeht?

Ich bemerke schon eine Inflation von »Internationalen Tagen«. Es besteht eine Gefahr der Entwertung. Aber wir sind es den Opfern schuldig, den Holocaust-Gedenktag aufrecht zu erhalten. Es müssen neue Formen gefunden werden, um das historisch-politische Bewusstsein dorthin zu lenken. Insbesondere, wenn man an das heutige Phänomen des Populismus denkt.

Warum haben Sie sich dieses Jahr für den Film »Kolberg« entschieden? Was sagt dieser Film Ihrer Meinung nach über die NS-Zeit aus?

Man kann den Film sehr kontrovers diskutieren. Es war der letzte Film aus Nazi-Produktion und hinsichtlich der Ausstattung, Statisten und Drehzeit auch der teuerste. Der Film wurde 1944 in Auftrag gegeben – da war das Ende des Dritten Reichs aus heutiger Sicht eigentlich schon absehbar. Die heutige Bezeichnung »Durchhaltefilm« wurde »Kolberg« auch erst nach Ende des Krieges zugeschrieben. Hitler und Goebbels hingegen sprachen vom »Film als Wunderwaffe« – die Nazis kannten nur Sieg oder Untergang, vom Durchhalten war keine Rede.

Interessant ist außerdem, dass der Film nur zweimal gezeigt wurde – einmal im U-Boot-Hafen »La Rochelle« und einmal im Kinopalast in Berlin – und auch nur vor geladenen Gästen. Alle anderen Kinos waren bereits zerstört. So hat der Film die Bevölkerung letztendlich gar nicht erreicht.

Wie funktioniert das Zeigen eines Vorbehaltsfilms? Bekommen Sie eine DVD, die Sie hinterher zurückgeben müssen?

Genau. Alle Filme werden von der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung verwaltet und bei Bedarf ausgegeben. Zu Vorbehaltsfilmen muss es zudem grundsätzlich eine Einführung zur Erklärung geben. Bereits vor der Entstehung des Films gab es ein Theaterstück namens »Colberg« von Paul Heise, das schon vor der Nazi-Zeit Pflichtlektüre im Gymnasium war. Heutzutage muss die Geschichte eher erklärt werden.

Gilt die Regelung der Vorbehaltsfilme dann nur in Deutschland oder auch in anderen Ländern?

Es ist eine deutsche Regelung. Im Ausland kann man Vorbehaltsfilme problemlos anschauen und auch kaufen. Deshalb wird auch jedes Mal diskutiert, wie lang die Einführung vor dem Film sein sollte. Von den Vorbehaltsfilmen wurde bisher keiner wieder freigegeben. Aber schon die Tatsache, dass man über

diese Filme spricht, macht einen politisch bewusster.

Was erhoffen Sie sich von der Diskussion nach der Filmvorführung?

Es ist auf jeden Fall die Diskussion erwünscht, ob es sich hierbei um eine angemessene Form des Gedenkens handelt. Manch einer mag sich fragen, ob man mit dem Zeigen eines solchen Films den Nazis nicht wieder gerecht wird. Des Weiteren kommt oft die Frage auf, warum ein Film überhaupt noch unter Vorbehalt ist. Ist der Film überhaupt noch gefährlich und könnte er instrumentalisiert werden? Gerade ein Film wie »Kolberg« hatte mit seinen gigantischen Aufnahmen in Farbe, mit denen Hollywood Konkurrenz gemacht werden sollte, eine große außenpolitische Wirkung.

**INFO**

**Der Vorbehaltsfilm »Kolberg«**

Der Durchhaltefilm »Kolberg« wurde von 1943 bis 1944 gedreht. Regie führte Veit Harlan, der bereits für den Film »Jud Süß« als Regisseur tätig war. Die Produktion fand im Auftrag und unter Aufsicht von Joseph Goebbels statt. »Kolberg«, und auch die Handlung des Films, bezieht sich auf die Belagerung Kolbergs im Jahre 1807. Es geht

um die erfolgreiche Verteidigung der preußischen Festung in Pommern während des Vierten Koalitionskrieges gegen französische Truppen.

Es stehen in diesem Jahr ja auch Jubiläen an: Den Geschichtslehrpfad gibt es seit 1997, der KZ-Friedhof wurde 1947 eingeweiht. Wie geht es mit dem Museum weiter?

Darüber denken wir zur Zeit tatsächlich viel nach. Wir versuchen, neue Impulse in der Museumsdidaktik zu entwickeln.

Die Fragen stellte Ina Frank.

**Bisingen**

- Die Gemeindebücherei hat heute von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Das Vorlesen findet um 16.15 Uhr statt.
- Der Verein für Deutsche Schäferhunde Bisingen hat heute ab 19 Uhr Hundetraining auf dem Vereinsgelände.
- Der TSV Bisingen hat heute folgende Veranstaltungen in der Kirchspielturnhalle: Kinderturnen Queerbeet Mädchen und Jungen, 1. bis 3. Klasse, ab 17.15 Uhr; Kleines Showballett Mädchen und Jungen, Jahrgang 2003 bis 2006, ab 17.15 Uhr; das mittlere Showballett Mädchen, Jahrgang 1999 bis 2002, beginnt um 18 Uhr; die Leichtathletik Schüler von 11 bis 14 Jahren starten um 18.15 Uhr, Leichtathletik Schüler/Jugend/Aktive beginnt um 19 Uhr.

**Jahrgang 1928 trifft sich im Gasthaus**

Bisingen. Der Jahrgang 1928 der Gesamtgemeinde Bisingen trifft sich morgen, Mittwoch, von 17 Uhr an im Gasthaus Rose in Bisingen zum gemütlichen Beisammensein.

**Grosselfingen**

**Wahlen beim Kleintierzuchtverein**

Grosselfingen. Der Kleintierzuchtverein Grosselfingen hält am Freitag, 27. Januar von 20 Uhr an seine Hauptversammlung im Züchterheim ab. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte, Wahlen, eine Satzungsänderung sowie Wünsche und Anträge.

**Hilfe zur Selbsthilfe gibt es jetzt auch im Netz**

Soziales | Neue Internetseite für Eltern suchtkranker Kinder ist online

Grosselfingen (roh). »Was habe ich bloß falsch gemacht?«, »Bin ich schuld an der Misere?« oder »Wo bekomme ich Hilfe?« lauten einige Fragen, die sich Eltern stellen, deren Kinder einer Sucht erliegen. Hilfestellung erhalten Eltern bei der Elternselbsthilfe Zollernalbkreis – und das seit neustem auch im Internet.

Auf www.elternselbsthilfezak.de erhalten aber nicht nur Eltern Unterstützung. Die Hilfe richtet sich auch an Angehörige, Partner und Geschwister. »Auch wir Eltern haben ein Recht auf unser Leben, auf unsere Bedürfnisse und unsere Freiheit«, heißt es auf der Internetseite. Nach und nach soll den Kindern die Eigenver-

antwortung zurückgegeben werden. Es soll ihnen zuge-  
traut werden, das eigene Leben zu meistern.

Auf der Internetseite finden sich neben einigen Ratschlägen auch Gruppen- und Seminartermine und Informationen zum Ehepaar Gillmann aus Grosselfingen, das die Selbsthilfegruppe gründete.

Alle 14 Tage, immer Montags ab 20 Uhr trifft sich die Selbsthilfegruppe in der Friedrichstraße 67 in Balingen (Eingang in der Schlossstraße, 1. Raum links).

Vor dem ersten Besuch in der Selbsthilfegruppe wird darum gebeten, telefonisch Kontakt herzustellen (Telefon: 07476/ 4490741).



Gründer Adalbert Gillmann (links) und Uwe Heimann (zuständig für das Webdesign) zeigen die Internetseite. Foto: privat